

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Hausprüchen, das schöne, eindrucksvolle, spätgotische Rathaus aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts, in dessen Schatten 1632 Bürgermeister Kastenholz von schwedischen Horden öffentlich enthauptet wurde, die Gedenkplaketten auf dem Kastenholzplatz vor dem Rathaus, die tausendjährige Gerichtslinde am Kirchplatz; der alte Bergfriedhof mit vielhundertjährigen Grabsteinen, die im Jahre 1206 erbaute spitztürmige Martinuskirche — Schloß und Martinskirche sind Donau-Linz und Rhein-Linz gemeinsam! — eine dreischiffige Pfeilerbasilika mit kunstvollem Reggewölbe und wertvollem, dreiteiligem Altarbild aus der Kölner Schule, das Neutor und andere Reste der alten Stadtbefestigung, das Heimatmuseum, der Burgplatz mit dem alten Rheintor, der Kastenholzplatz mit seinen bunten Fachwerkhäusern, der Buttermarkt, die Neustraße, die vielen alten und krummen Gassen wie: Mühlengasse, Hundelsgasse, Strohgasse, Seilergasse, Grabentor, Kommenderie und viele andere, in denen prachtvolle Fachwerkbauten, fast vor den neugierigen Blicken der Welt verborgen, aus längst verschwundenen Zeiten erzählen.

Linz ist auch der Hauptsitz der deutschen Basaltindustrie, in den gewaltigen Steinbrüchen werden die imposanten Basaltsäulen gewonnen, die als Sektsteine oder zerkleinert als Schotter und Split auf dem Rhein verfrachtet werden. Linz schmiegt sich an den Kaisersberg und auf den Bergen und in den Tälern rings um Linz liegen die sieben Gemeinden des Amtes Linz-Land: Dattenberg mit seinem feurigen Rotwein, der Weinort Leubsdorf, Kasbach mit seinen schönen alten Häusern, das burggekrönte Odenfels, Ohlenberg mit seiner weiten Aussicht auf den Rhein. Der Weg über Hargarten und Notscheid erschließt prächtige Blicke von der Linzer Höhe über die Landschaft des Rheintals. Die Stadt vor den Unbilden rauher und kalter Luftströmungen schützend, erhebt sich im Osten als Ausläufer des Westerwaldes der 441 Meter hohe Hummelsberg, ein Basaltsäulengebirge von besonderer Schönheit. Vor den Toren der Stadt, wo sich das Tal des Alvisbaches mit dem romantischen Nachtigallental vereinigt, liegt der deutsche Tiergarten, der erste naturhafte zoologische Garten rein deutschen Charakters. Hier findet inmitten eines herrlichen Landschaftsgebietes der Naturfreund, in vorbildlicher Weise gehegt und gepflegt, Deutschlands Tierwelt.

Ist so Linz am Rhein mit seinen 5600 Einwohnern — mit den Landgemeinden zusammen zählt es rund 10.000 — das zweitgrößte „Linz“, so begegnet uns am Rhein der Name Linz noch einige Male: Linzhäusen ist ein Dorf in der Nähe von Linz, eine Gemeinde bei Zülpich heißt Linz-Löwenich.

Wenn man von Meersburg oder Überlingen am Bodensee im Tal der Nach nordwärts wandert, kommt man in die südbadische Landschaft des „Linzgauer“ mit den Linzgauer Bergen, die im Sennberg bei Heiligenberg (816 Meter) ihre höchste Erhebung erreichen. Im nördlichen Teil dieser Land-

schaft, die im Süden bis an den Bodensee reicht, liegt an der Nach das alte Linzgaudorf Linz bei Pfullendorf, mit dem Nachbarort Nach die Gemeinde Nach-Linz bildend. Das Pfarrdorf Linz gehört zum Amt Pfullendorf, zum Kreis Konstanz. Es liegt etwa halben Weges zwischen den badischen Orten Stockach und Ostrach, bei denen Erzherzog Karl mit der österreichischen Armee am 25. März 1799 die Franzosen, Moreau am 3. Mai 1800 die Österreicher besiegte. Nicht zu verwechseln ist die Linzer Nach mit der Radolfzeller Nach, die bei Radolfzell in den Bodensee mündet und bekanntlich auf unterirdischem Wege einen Großteil des Donauwassers dem Rhein zuführt. Als Symbol früherer Zusammengehörigkeit trägt das uralte Linzer Rathaus den Doppeladler mit der Jahreszahl 1773—1806.

Ein Pfarrdorf Linz gibt es auch in Sachsen. Linz i. Sa., ein Dörfchen mit etwa 250 Einwohnern, liegt in der Amtshauptmannschaft Großenhain, an der Bahnlinie Dresden—Großenhain—Cottbus. Die evangelische Gemeinde setzt sich vorwiegend aus Bauern zusammen; das Dorf ist sehr alt und wird bereits 1100 als Kirchdorf erwähnt. Es besitzt auch ein Schloß, ein von riesigen Parkbäumen umschattetes Wasserschloß, das dem Grafen Ernst zu Münster, ehemaligem Landstallmeister und Kammerherrn des verstorbenen Königs Friedrich August von Sachsen gehört.

Das nördlichste Linz ist wohl das 100 Seelen zählende Rittergut Linz bei Bad Polzin, Kreis Neustettin in Pommern, nördlich der sogenannten „Pommerschen Schweiz“. Ein zweites Gut Linz liegt bei Guhrau in Preußisch-Schlesien an der preußisch-polnischen Grenze bei Glogau.

In der Ostmark kommt der Ortsname Linz außer der Donaustadt noch einmal vor: die Ortschaft Linz ist eine der 36 Ortschaften der Gemeinde Himelberg in Kärnten, und wohl das kleinste Linz, es zählt 19 Einwohner, die durchwegs die Landwirtschaft betreiben. Es ist aber auch das höchste Linz, denn es liegt 667 Meter hoch an der Straße, die von Feldkirchen an der Bahnlinie St. Veit an der Glan—Ossiach—Billach über St. Leonhard zur Turracher Höhe und zur steirischen Grenze führt.

Im Zeichen der sich anbahnenden engen wirtschaftlichen Verbindungen zwischen Linz und Eisenerz dürfte es interessieren, daß alte steirische Karten einen „Berg Linzegg“ bei Eisenerz nennen.

Im deutschen Sprachgebiet außerhalb der Reichsgrenzen liegen übrigens auch noch drei Linz, eine Gemeinde Linz im Gerichtsbezirk Konsparg (Bischofteinitz) am Fuß des Böhmerwaldes und je eine Ortschaft Linz in den Bezirken Luditz im Tepler Hochland und Podersam bei Saaz.

Einige dem Aufsatz beigegebenen Aufnahmen vermitteln unseren Donaulinzern Bilder von den Schwesterorten gleichen Namens im Großdeutschen Reich.

Dr. F. Pfeffer.